

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als wir uns im Tower-Team über unsere partizipativen Projekte austauschten, fielen uns viele kleine und manch größere Projekte ein.

Vieles läuft im Rahmen von **Ferienprogrammen**, da wir dann die Kinder regelmäßiger zu Besuch haben und diese auch für solche Projekte offener sind.

Ich denke da z.B. an das **Kinderrestaurant**, das Kerstin Spottock mit Kollegen organisierte. Jedes mitmachende Kind übernahm eine Aufgabe – vom Küchenchef, über die Abwäscherin bis zur Servicekraft.

Oder an **das Kochduell** – das wir im letzten Sommer **auf Wunsch der Kinder** organisierten. Zwei Gruppen kochten mit identischen Zutaten das gleiche Gericht, Geschmack und Anrichte wurden prämiert.

Oder an die **Festkomitees**, die zu den Sommerfesten gebildet werden, um

1. festzulegen, was Leckeres auf dem Buffet zu finden sein soll und
2. uns bei den Buffet-Diensten die Hilfe der Kinder zu organisieren.

Ihr merkt schon, es geht bei uns viel ums Essen.

Aber bei uns können auch die Kinder regelmäßig in der **Spiele-Ausleihe** mithelfen. Dazu gibt es ein ausgearbeitetes Konzept:

Die Kinder müssen zunächst einen Lesetest mit Stolperwörtern bestehen, dann gibt es eine Einweisung, dann 10 Ausbildungsstunden (à 30 Min. in der Spiele-Ausleihe) und am Ende eine kleine Prüfung. Die Kinder sind oftmals ganz wild darauf, den Dienst tun zu dürfen.

An der Konzeptentwicklung war ich gar nicht selbst beteiligt, wir haben uns aber geeinigt, dass ich hier heute die Vorstellung unserer partizipativen Ansätze übernehme. (Auch eine Form von Beteiligung, allerdings der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter !)

Das Projekt, das ich euch jetzt aber näher vorstellen möchte, ist **das Entwickeln eines Regelbuches** für unsere Einrichtung. Hierzu gibt es nämlich schönes Bildmaterial.

Uns fiel auf, dass wir schon lange nicht mehr systematisch mit unseren Regeln gearbeitet haben. Die Kinder, die solch einen Prozess mitgemacht hatten, waren inzwischen dem Besucheralter entwachsen und unsere gegenwärtige Besucherschaft mussten wir doch immer sehr an ein Reglement erinnern.

Wir machten also die Winterferienwoche im Februar 2012 zur Woche der Regeln.

Die Kinder durften mit Audio-Aufzeichnungsgeräten ihre Freundinnen und Freunde sowie ihre Eltern nach den wichtigsten Regeln befragen.

Die Gruppe wählte aus den Antworten die Regeln aus, die sie als gültige Regel im IKEZ Am Tower darstellen wollten. Anschließend stellten sie die Regeln bildlich dar und arbeiteten das soziale Regelwerk in unserer Einrichtung auf.

Unser Ziel der Aktivität war und ist, dass die Besucherinnen und Besucher ein Regelwerk für unsere Einrichtung für sinnvoll halten und sich selbst die Regeln, die bei uns herrschen sollen, erarbeiten.

Alle Beteiligten hatten viel Spaß, aber die Pädagoginnen und Pädagogen hatten zusätzlich viel zu tun. Es waren 3 Kolleginnen und Kollegen einbezogen und arbeiteten gleichberechtigt zusammen:

Andreas Schulz – vom und fürs Team,

Ines Veits – unsere Medienpädagogin, die uns besonders bei der technischen Umsetzung der bildlichen Darstellung behilflich sein konnte

Friederike Kenneweg – unsere audio- und sprachbegeisterte Honorarkraft, die u.a. die textliche Umsetzung mit den Kindern realisierte.

Anstrengend ist solch ein Prozess, weil die Kinder nur schwer bei der Stange zu halten sind, mühsam zum Schreiben zu bringen sind und sie z.B. über eine phantasievolle Rechtschreibung verfügen.

Parallel setzte sich die Theatergruppe mit dem Thema soziales Miteinander im Tower auseinander. Am Freitag wurde dann alles präsentiert.

Wir verfügen seitdem über ein Regelbuch, das zunächst als **Plakatwand** ausgestellt wurde.

Unser Regelwerk ist erneut in das Bewusstsein der Kinder und Eltern gerückt – wir können seitdem besser mit dem Regelwerk arbeiten.

Im Nachgang sind **weitere Regelplakate** entstanden – Regelplakate für die Küche, das Atelier, das Freigelände und Regeln für die Eltern.